

Großlach

## Das EH-Mobil wird weiter unterstützt

Kritische Stimmen aus den Reihen des Kreistags zur weiteren finanziellen Förderung des EH-Mobils der Erlacher Höhe haben den Leiter der diakonischen Einrichtung beunruhigt. Wolfgang Sartorius appellierte deshalb vor dem Sozialausschuss des Kreistages am Montag in Waiblingen eindringlich, den Zuschuss von 36 000 Euro für das mobile Hilfsangebot für das Jahr 2018 wieder zu bewilligen – mit Erfolg.

Das EH-Mobil bietet seit 2004 vor Ort Hilfe für Bedürftige an, mit Unterstützung vieler Ehrenamtlicher. So wird in den beteiligten Kommunen preiswertes Essen angeboten, Hilfe bei Amtergängen und Lösungen bei drohender Obdachlosigkeit ermöglicht. Die Finanzierung erfolgt durch die Erlacher Höhe, die beteiligten Kommunen und den Rems-Murr-Kreis.

Sartorius sagte, ihm gegenüber sei Kritik geübt worden, weil die Erlacher Höhe ihren Antrag immer im Dreijahresrhythmus gestellt habe. „Ich verspreche Ihnen, dass wir im Jahr 2018 einen Antrag auf Förderung des EH-Mobils stellen, solange es Armut gibt“, so Sartorius. „Und weil wir dafür kritisiert wurden, dass wir in ‚nur‘ fünf Kreisgemeinden präsent sind, sage ich gerne den Bürgermeistern unter Ihnen: Kommen Sie auf uns und den Kreis zu, wenn Sie ein Erlacher-Höhe-Mobil-Angebot in Ihrer Kommune für sinnvoll halten.“ hsw

Fellbach

## Asphaltarbeiten werden verschoben

Die angekündigte Vollsperrung der Fellbacher Straße in Fellbach-Schmidlen wird sich laut einer Mitteilung aus dem Rathaus um eine Woche verschieben. Für das Aufbringen der Asphaltdecke seien trockene und gemäßigte Wetterverhältnisse nötig. Die Sperrung zwischen der Einmündung der Gutenbergsstraße und der Kreuzung mit der Siemensstraße werde nun voraussichtlich von Mittwoch, 6. Dezember, 3 Uhr morgens, bis Montag, 11. Dezember, ebenfalls um drei Uhr dauern. Ursprünglich sollten die Sperrungen bereits an diesem Mittwoch starten. Doch angesichts der prognostizierten Wetterverhältnisse hätten später Schäden gedroht. har

Leserforum

## Positive Aktion

Zum Thema **Chillplätze und freies WLAN**, vom 25. November

Der Bericht mag den Eindruck erwecken, dass ich den Ergebnissen des Jugendhearings oder der Veranstaltung gegenüber kritisch oder sogar negativ eingestellt sei. Diesem Eindruck möchte ich entgegenwirken. Wir haben in der Schulleitung das Projekt des Kreisjugendrings von Beginn an sehr zügig positiv begleitet, kurzfristig eine Gesamtlehrerkonferenz anberaumt und auf dieser das nahezu einstimmige Votum des Kollegiums eingeholt. In der Folge haben wir die Planung in enger Absprache begleitet und unterstützt.

In der Abschlussrunde habe ich betont, dass ich das Engagement der Teilnehmer und die Ergebnisse überaus positiv sehe. Ich bin davon ausgegangen, dass ich nicht betonen muss, dass ich die Einrichtung einer Eislauffläche begrüße. Da diese auf dem Schulgelände vorgeschlagen wurde, muss ich darauf hinweisen, dass die Lehrerschaft nicht die notwendige Aufsicht in den Pausen leisten kann.

Die Aussage, ich hielte nichts von freiem WLAN und dem privaten Gebrauch von Handys im Schulhaus, ist falsch; mir ist es ein Rätsel, woher der Redakteur sie hat. Die in unserer Schule geltende Handyregelung stammt aus der Zeit meiner Vorgängerin. Erstens soll so der unautorisierte Gebrauch von Handys während des Unterrichts unterbleiben und sanktioniert werden können. Zweitens ist es ein pädagogisches Ziel, dass die Pausen zur Erholung an der frischen Luft, zur Bewegung und zum Gespräch genutzt werden. Ferner haben wir nicht die Ressourcen, um das WLAN im Haus, das Lehrern offensteht, flächendeckend zur Nutzung durch die Schülerschaft zu erweitern. Wenn sich hier ein Engagement des Schulträgers abzeichnen sollte, ist die Schulleitung und sicherlich auch das Kollegium zu einer Neubewertung der Situation gerne bereit. Hier müssen jedoch auch die Eltern gehört werden. Zum Schluss möchte ich darauf hinweisen, dass sich die Fälle von Cyber-Mobbing zwischen Schülern häufen. Wir haben nur wenige Möglichkeiten zu intervenieren. Auch dieser bedauerliche Umstand sollte in diesem Kontext bedacht werden. Christoph Mohr, Schulleiter des Bildungszentrums Weissacher Tal

# Retter räumen richtig ab

Waiblingen Das Projekt „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“ ist doppelt ausgezeichnet worden. Eine Delegation reiste zur Verleihung des Preises Helfende Hand nach Berlin. Von Phillip Weingand

Die Freude ist riesig bei den Feuerwehrleuten im Rems-Murr-Kreis: Das Projekt „Jugendfeuerwehr trifft Industrie“ ist am Montag in Berlin bei der Verleihung des Förderpreises Helfende Hand gleich zweimal bedacht worden. Neben einem ersten Preis in der Kategorie Innovative Konzepte bekam der Kreisfeuerwehrverband Rems-Murr für sein Projekt auch den Publikumspreis: Im Internet hatten Nutzer für ihre Lieblingsinitiative abstimmen können.

Der Projektleiter Daniel Bahner ist mit acht weiteren für das Projekt Verantwortlichen zur Preisverleihung nach Berlin gereist. Dort hat der Bundesinnenminister Thomas de Maizière die Preise vergeben. „Beim Publikumspreis hatten wir um die 1600 Stimmen bekommen – das waren 500 Stimmen Vorsprung auf das nächste Projekt“, erzählt Bahner begeistert. Zusätzlich zu der Publikumstrophäe bekommt die Kreisfeuerwehr den mit 8000 Euro dotierten Preis in der Kategorie Innovative Konzepte. Damit habe er nicht gerechnet, sagt Bahner: „Die Konkurrenz war sehr groß, da waren echt gute Projekte dabei.“ Seines Wissens sei es das erste Mal, dass eine Initiative neben einem ersten Preis auch noch den Publikumspreis gewonnen habe.

„Die Konkurrenz war groß, da waren echt gute Projekte dabei.“

Daniel Bahner, der Projektleiter

Bei dem Projekt ist unter anderem diese Seilwickelmaschine entstanden. Foto: Gottfried Stoppel

Die Feuerwehrleute gemeinsam mit Lehrlingen lokaler Unternehmen Dinge, die für den Feuerwehralltag nützlich sind – beispielsweise Seil- oder Schlauchwickelmaschinen oder Koffer, in denen Handys solarbetrieben aufgeladen werden können. Von der Kooperation profitieren die Jugendfeuerwehren im Landkreis, die Teilnehmer und die Firmen: Die jungen Feuerwehrleute können sich einem möglichen späteren Ausbildungsbetrieb von der besten Seite zeigen – und zwar abseits von Schulnoten und Bewerbungsgesprächen. Die Unternehmen können unter den Jugendlichen potenzielle Fachkräfte ausfindig machen. Als Nebeneffekt werden auch Chefs und Abteilungsleiter für die ehrenamtliche Arbeit der Retter sensibilisiert. Der Kreisvorsitzende der Feuerwehr, Georg Spinner, hofft darauf, dass die Aktion deren Verständnis dafür, dass ein Feuerwehrmitglied bei einem Alarm seine Arbeit ruhen lassen muss, vergrößert.

Das Preisgeld, das der Kreisfeuerwehrverband Rems-Murr nun erhält, soll zum einen für eine Veranstaltung verwendet werden, bei der allen Beteiligten für ihren Einsatz gedankt wird. Und zum anderen, um die laufenden und gerade startenden Projekte der Lehrlinge und jungen Feuerwehrleute mit zu finanzieren.



Bei dem Projekt ist unter anderem diese Seilwickelmaschine entstanden. Foto: Gottfried Stoppel

### FÖRDERPREIS HELFENDE HAND

**Auszeichnung** Der Förderpreis Helfende Hand ist am Montag zum neunten Mal verliehen worden. Bundesinnenminister Thomas de Maizière zeichnete bei einer Zeremonie in Berlin insgesamt 14 Projekte in drei Kategorien aus. Für die Auszeichnungen hatten sich mehr als 160 Projekte aus Deutschland beworben, mehr als 5500 Men-

schen stimmten im Internet über den Publikumspreis ab.

**Preisträger** Neben der Feuerwehr Rems-Murr ist unter den Ausgezeichneten der Karlsruher Verein „Helfen Kann Jeder“. Dieser hat den sogenannten Helf-O-Mat entwickelt: Auf dieser Webseite können Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wol-

len, herausfinden, welche Einsatzorganisation für sie die richtige ist. Eine Firma aus Kronau (Kreis Karlsruhe) hat eine kostenlose Smartphone-App entwickelt, mit der Feuerwehren und andere Hilfsorganisationen ihre Atemschutzgeräte überwachen und überprüfen können. Das soll helfen, Unfälle mit diesen Geräten zu vermeiden. wei

# Handschrift ist oberstes Gebot

Fellbach Swen Lepke führt das Bestattungsbuch der Stadt. Es wird bis heute trotz Digitalisierung auf Papier geführt. Von Ingrid Sachsenmaier

Dick, schwer und großformatig sind sie. Swen Lepke öffnet den großen Aktenschrank in seinem Büro am Haupteingang des Fellbacher Kleinfeldfriedhofs und holt ein Bestattungsbuch nach dem anderen heraus. Zum Schluss liegen sechs auf dem Tisch – und es sind längst nicht alle. Das älteste stammt aus dem Jahr 1858. Die erste Beerdigung, die in akkurater Schreibrift und mit bestens lesbarer Tinte eingetragen ist, datiert vom 10. Dezember. Laut dem Landesbestattungsgesetz muss der Träger eines Friedhofs für alle Grabstätten ein Bestattungsbuch führen – und zwar handschriftlich: „In das Bestattungsbuch sind Namen, Geschlecht, Geburtsdatum und Todestag der verstorbenen Person, der Tag der Bestattung oder der Beisetzung sowie die Nummer der Grabstätte einzutragen“, heißt es.

Swen Lepke ist seit knapp 30 Jahren auf den Fellbacher Friedhöfen tätig. Er kam auf eine Anzeige hin von Giffhorn nach Fellbach – und ist geblieben. Damals ist er zum ersten Mal mit der Existenz eines Bestattungsbuches konfrontiert worden. Zunächst als Friedhofsaufseher und Bestattungsordner, mittlerweile als oberster Chef aller drei Fellbacher Friedhöfe.

Viel hat sich in diesen drei Jahrzehnten geändert. Aber das handschriftliche Führen des Bestattungsbuches ist geblieben, obwohl auf dem Schreibtisch von Swen Lepke seit mehr als zehn Jahren ein Computer steht, in dem jede Bestattung registriert wird. Lepke hinterfragt nicht, warum der Gesetzgeber die alte Tradition auf-

rechterhält, es sei halt so, sagt er. Die doppelte Buchführung hat sich eingespielt. Dennoch schaut er heute zuerst im Computer nach, wenn ihn jemand nach dem Grab eines Bekannten oder Verwandten fragt. Das komme in Fellbach mindestens ein- bis zweimal die Woche vor, erzählt Lepke.

Die alten Bücher holt er trotzdem immer wieder aus dem Schrank. Lässt sich das Sterbejahr einer Person ungefähr eingrenzen, so kann man im passenden Bestattungsbuch suchen – und fündig werden. Bis 1933 wurde in Fellbach auf dem Grabfeld bei der Lutherkirche, dem „Alten Friedhof“, bestattet. Als dieser zu klein war, wurde der Kleinfeldfriedhof angelegt – und ein

neues Bestattungsbuch. Der erste Eintrag darin macht Lepke stutzig. Am 1. Januar 1933, dem Neujahrstag, soll demzufolge der Weingärtner Karl Heß im Alter von 80 Jahren zu Grabe getragen worden sein. „Viel leicht hat man damals sogar am Neujahrstag bestattet“, wundert sich Lepke. Mittlerweile ist er bei Bestattungsnummer 19833 auf dem Kleinfeldfriedhof angekommen. „Viele Erdgräber sind mittlerweile wieder neu belegt, Urnenbestattungen hinzugekommen“, erklärt Lepke.

Gründe, ein Bestattungsbuch durchzu blättern und nach Namen oder dem Standort eines Grabes zu forschen, gibt es viele. „Einmal kamen Amerikaner zu mir, die in Fellbach zu Besuch waren und nach dem Grab eines Freundes suchten“, erinnert sich Lepke. Auch dem demenzkranken Mann, der wenige Tage nach der Beerdigung seiner Frau deren Grab nicht mehr fand, konnte er helfen. „Meistens gehe ich mit den Leuten zur Grabstelle“, sagt er. Es ist gar nicht so einfach, sich auf einem Friedhof zu orientieren. Deshalb steht neben der Bestattungsnummer auch das Grabfeld im Buch – und der Zusatz „eingebnet“, wenn das Grab aufgelöst ist.

Die Bücher, die von 1858 bis 1932 über den Alten Friedhof geführt wurden, lesen sich wie ein Who's who der Fellbacher Familiennamen – Heß oder Hess, Aldinger, Rienth, Seibold, Rieger und Volzer kommen auf fast jeder Seite vor. Und man erkennt, welch große Bedeutung der Weinbau hatte und hat, denn bei den meisten Männern steht der Zusatz „Weingärtner“. Die Straßennamen kann man manchmal nur errahnen. Die Tinte ist zwar nicht verblasst, aber die Buchstaben sind so kunstvoll und anders geschrieben, dass das Entziffern oft schwierig ist.



Das Buch von 1858 Foto: Ingrid Sachsenmaier

Waiblingen

## Gefahr durch Wild an Bundesstraßen

In der Jagdsaison 2016/17 haben 32 Wildschweine ihr Leben als Unfallopfer auf Straßen des Rems-Murr-Kreises ausgehaucht. Das ist eine Antwort des Landwirtschaftsministeriums auf eine Kleine Anfrage der FDP-Landtagsabgeordneten Ulrich Goll und Jochen Haußmann. Diese beunruhigt die zunehmende Zahl von Wildunfällen, insbesondere solche mit Schwarzwild, die sich in der jüngsten Vergangenheit zugetragen hätten. Speziell den Kappelbergtunnel haben die zwei Politiker im Visier, „weil Bürger und Jäger aus Fellbach und dem Remstal uns vom vermehrten Auftreten von Wildschweinen berichten und der Tunnel ein besonders neuralgischer Punkt ist“, teilen die beiden mit.

Allerdings schreibt das Ministerium, die Situation sei schon schlimmer gewesen. Vor vier Jahren betrug die Bilanz überfahener Schwarzkittel 91, die der waidgerecht erlegten lag bei 2272, aktuell waren es 1390 Stück. Gefahrenpunkte sind die Bundesstraßen 14 und 29 bei Schwaikheim, Winterbach und am Teiler B 14/B 29. hsw

Fellbach

## Als „heldenhafter Wein“ ausgezeichnet

Beim internationalen Wettbewerb „Mondial des Vins Extrêmes“ im italienischen Bard (Aostatal) sind die Weingärtner Fellbacher für ihren Lämmeler Syrah ausgezeichnet worden. Ihm wurde die Auszeichnung „Bester heldenhafter Wein Deutschlands“ verliehen. Der 2015er Fellbacher Lämmeler Syrah Barrique trocken wächst auf 45 bis 50 Prozent Hangneigung und wird so – wie im Wettbewerb gefordert – unter extremen Bedingungen angebaut.

Heldenhafte Weine zeichnen das Forschungszentrum zu Schutz und Aufwertung des Bergweinbaus (CERVIM) und der Aostataler Landesrat seit 1991 aus. Seitdem werden Weine aus aller Welt bewertet, deren Trauben in einer Höhenlage von über 500 Meter Höhe gewachsen sind und deren Reben auf einem Bodengefälle von mehr als 30 Prozent oder auf Terrassen stehen. Bei dem Wettbewerb wurden in diesem Jahr 740 Weine von 306 Betrieben aus 15 Ländern eingereicht. har

### Was Wann Wo

#### HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112
KRANKENTRANSPORT	19 222
ÄRZTLICHE BEREITSCHAFT	116 117

#### APOTHEKEN

**Apotheken-Notdienstfinder:** Tel. 0800 00 22 8 33, Handy 22 8 33 (69 ct/Min.) oder www.aponet.de.  
**Backnang:** Weissacher Tal, Weissach i.T., Lindenplatz 4, 0 71 91/5 12 60.  
**Bad Cannstatt, Neckarvororte und Fellbach:** Münster, Münster, Mainstr. 45, Tel. 07 11/59 15 31 u. Luginsland, Barbarossastr. 79, Tel. 07 11/33 55 77.  
**Schorndorf, Althütte, Rudersberg, Welzheim:** Nickel im Praxiszentrum, Plüderhausen, Hauptstraße 48, 0 71 81/ 4 74 68 00 u. Ahorn-Apotheke, Rudersberg, Backnanger Str. 17, 0 71 83/76 50.  
**Waiblingen, Korb, Kernen, Weinstadt, Remshalden, Winnenden und Umgebung:** Stifts, Weinstadt-Beutelsbach, Ulrichstr. 43, 0 71 51/6 52 67.  
Dienstbereit von 8.30 bis 8.30 Uhr.

#### VERANSTALTUNGEN

##### KLASSIK

**Backnang:** Bürgerhaus, Walter-Baumgärtner-Saal, Bahnhofstraße 7: Stuttgarter Kammerorchester, Julia Stemberger (Lesung) & Instrumentalisten, „Jenseits von Afrika“ - Lesung und Konzert, 20 Uhr.  
**Fellbach:** SWN Kreissparkasse, Stuttgarter Straße 4: 7. Solo-Wettbewerb der Musikschule Fellbach, Preisträgerkonzert, 19 Uhr.

##### KULTUR ET CETERA

**Schorndorf:** Manufaktur, Hammerschlag 8: Auf den Spuren von Che Guevara, musikalisch-literarische Lesung mit Urs M. Fiechtner und Sergio Vesely (Musik), 19.30 Uhr.  
**Waiblingen:** Stadtbücherei, Kurze Straße 24: Literatur zur Kaffeezeit: Zum 100. Geburtstag von Heinrich Böll, Lesung mit Johanna Kuppe, 15 Uhr.

##### KINDERSPASS

**Schorndorf:** Stadtbücherei, Augustenstraße 4: Vorlesestunde, mit Vorlesepaten & Lesehase Felix (5-7 J.), 15 Uhr.

##### FESTE UND MÄRKTE

**Aldorf:** Evang.-meth. Friedenskirche, Ostlandstraße 30: Adventsbasar, mit Bewirtung und Tombola, 10.30 bis 15.30 Uhr.

##### VERSCHIEDENES

**Winnenden:** VHS, Marktstraße 40: vhs-Uni: Kinderarmut in Deutschland, Vortrag von Prof. Margherita Zander in Direkübertragung, 19 Uhr.  
Geschichte des Meißner Porzellans, Referent: Dr. Miriam Régerat-Kobitzsch, 19.30 Uhr.  
(Weitere Hinweise auf unseren anderen Veranstaltungsseiten)